

## Wie ist es möglich, an einem Tag drei Städte, zwei Schlösser und die in der Welt größte Ziegelsteinbrücke zu besuchen

Das ist sehr einfach – man kann mit „Globus“ eine Tour unternehmen! Die Reiseroute erarbeiteten wir mit äußerst großem Interesse, indem wir uns bemühten, die besten Sehenswürdigkeiten des Vogtlandes „zum Aufwärmen“ zu erfassen – die Burg Mylau, als Hauptziel die in der Welt größte Ziegelsteinbrücke: die Göltzschtalbrücke und als krönenden Abschluss – Schloss Netzschkau. Unsere fröhlichen und abenteuerlustigen Touristen versammelten sich mit guter Laune. Für die Hitze wurde vorgesorgt mit Mützen, Panamahüten, Käppis, Bändern. Alles war vorhanden. Auf Wunsch hätte man sogar einen Wettbewerb modischer touristischer Kopfbedeckungen durchführen können.

Die Reise begann in Reichenbach/Vogtland. Die Stadt ist schon alt. Sie wurde als slawische Siedlung gegründet, die an dieser Stelle noch bis 1085 existierte, als man die erste hölzerne katholische Kirche baute. Nach einer Zerstörung baute man die Kirche St. Peter und Paul später aus Stein wieder auf. Der heilige Peter mit seinen Schlüsseln schaut stolz auf alle vom Stadtwappen herunter.

Die Straßen in der Stadt sind so nachlässig gekennzeichnet, dass sogar solche erfahrenen Touristen wie wir, sich leicht verirren können. Und auch zu den Sehenswürdigkeit gibt es nur „sparsame Beziehungen“. Es gibt keine Werbeschilder der Art „bis zum Schloss insgesamt 3 km! Dort erwartet euch das Eintauchen in die kämpferische Vergangenheit, die scharfen Souvenirs und die schmackhaftesten Eissorten nach altem Rezept, das in der Schlosschronik entdeckt wurde“.

Doch wir wussten auch ohne Werbung, dass die Burg Mylau besser als alle anderen die am meisten bewahrte Verteidigungsburg Sachsens ist. 1080 wurde sie erbaut als frühere Kaiserburg mit reicher Geschichte. Da uns auf dem Weg die hiesigen Vogtlandgnome und Berggeister nicht irre gemacht haben, fanden wir die Burg! Sehr schön, mit 4 unterschiedlichen Türmen und einem schönen Balkon. Am Eingang zum Museum sehen wir ein Buntglasfenster mit dem Herrscherwappen in inhaltsreichen Farben. Mir hat besonders der blaue Saal mit den Bildern gefallen. Auf dem einen war das Schloss Netzschkau abgebildet. Im



anderen Saal befand sich eine Sammlung mit Ansichten bekannter Schlösser und Paläste Europas.



Man konnte sich an dem Schloss nicht satt sehen. Doch dann begaben wir uns zu unserem Hauptziel der größten Ziegelsteinbrücke der Welt – der Göltzschtalbrücke. 2010 und 2014 besuchten die „Globusianer“ die „jüngeren Brüder“ – die Elstertalbrücke und das Göhrener Viadukt.

Unser Ziegelsteingigant ist von weitem zu sehen. Diese Eisenbahnbrücke wurde von 1846 bis 1851 erbaut, bei diesem Bau wurden über 26 Millionen Ziegelsteine verwendet. Die Höhe der Brücke ist 78 Meter, die Länge - 574 Meter, die Breite an der Basis - 23 Meter. Sie ist vieretragig, hat 29 Brückenspannungen. Insgesamt waren am Bau 1736 Arbeiter beschäftigt.

Nachdem wir an der Brücke zum Andenken Fotos gemacht hatten, begaben wir uns zum letzten Ziel unserer Tour.

Schloss Netzschkau nennt man auch zu Recht „die Perle der sächsischen Architektur“. Das weiße Schloss mit den roten Elementen und schmiedeeisernen Schmuckelementen schaut effektiv auf die grüne Parkfläche. Es ist nicht groß, sehr gemütlich und wurde 1490 erbaut. Im Inneren ist es schön kühl, was bei dieser Hitze sehr angenehm ist!



Meiner Ansicht nach sind die Hauptsehenswürdigkeit diese Öfen, die mit unterschiedlichen Meißener Kacheln verziert sind, und da ist schließlich der Hauptofen! Alles ist in gusseisernen Löwen und Kronen gestaltet, und an der Seite ergibt es ein ganzes Bild aus dem ritterlichen Leben.

So verlief ungeachtet der Hitze unsere Tour. Und wir haben noch gewaltige Pläne, denn interessante Orte in Sachsen gibt es viele. Zieht bequeme Schuhe an, und nehmt den Rucksack. Die neue Tour geht nicht in die Berge!

***Galina Schaatschneider***